

777 000 Mark für Naturschutz per Vertrag

Ehrenamtliche unterstützen Reservatsleitung

Mücka (SZ/Mattern), 18 ehrenamtliche Naturführer werden in diesem Jahr die fünf Mitarbeiter der Naturwacht aus der Verwaltung im Biosphärenreservat Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft unterstützen. Seit Montag drücken sie die Schulbank. Nach zwei Wochen intensiver Ausbildung erhalten sie ein Zertifikat, mit dem sie sowohl für touristische Anbieter als auch im Auftrag der Reservatsleitung tätig wer-

den können. Die Mitarbeiter hatten 1997 keine Chance, die vielen Wünsche nach geführten Wanderungen durch das Reservatsgelände zu erfüllen.

Das sei ein wichtiges Indiz für die gestiegene Akzeptanz der Ideen und Vorhaben des Reservates, stellte der Leiter der Reservatsverwaltung Peter Heyne gestern fest. „Von den 13 Gemeinden im Reservatsgebiet kann sich nur eine mit den Ideen überhaupt nicht

anfreunden, eine reagiert verhalten“, so Heyne.

115 000 Mark an Planungskosten für die Siedlungsentwicklung der Gemeinden Kreba-Neudorf, Mücka und Milkel trägt das Reservat. 777 000 Mark sind im letzten Jahr für vertraglichen Naturschutz in landwirtschaftliche und Fischereibetriebe geflossen. Allein 300 000 Mark habe die Fischtrappe in Uhyst gekostet.

Akzeptanz für Biosphärenreservat gewachsen

Guttau und Kleinsaubernitz vollständig aufgenommen – Klitten ausgegliedert

Von Carla Mattern

Wie ein Geweih mit zwei Enden erscheint auf den ersten Blick die aktuelle Übersichtskarte des Biosphärenreservates Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft nach der endgültigen Festlegung der äußeren Grenzen. Das hat vor allem mit dem Gebietsverlauf im Norden zu tun: Um ungefähr 500 Hektar vergrößert hat sich das 30 000 Hektar große Reservatsgebiet, das in den Landkreisen Bautzen, Kamenz und Niederschlesische Oberlausitz liegt. Ausgegliedert ist der Hauptort der Gemeinde Klitten. Dazugekommen sind zum Teil auch durch Gebietsverschiebungen Uhyst, Lohsa und Boxberg, Lip-

pen und Bärwalde. Guttau und Kleinsaubernitz sind mit dem gesamten Gemeindeterritorium ins Reservatsgebiet aufgenommen.

Zufriedenheit war gestern Peter Heyne, dem Leiter der Verwaltung des Biosphärenreservates anzumerken, als er über diese Entwicklung berichtete. An seiner Seite saß während des Pressgesprächs im Ratssaal des Mückaer Gemeindeamtes Bürgermeister Peter Brückmann. „Als sichtbares Zeichen für eine gewachsene Akzeptanz der 13 Gemeinden im Reservatsgebiet für unsere Arbeit“, so Heyne. Anlaß für das Treffen: Auf gut sieben Seiten des aktuellen Sächsischen Gesetz- und Verordnungsblattes vom 31. Januar ist das

Ergebnis der Arbeit an dem siebenjährigen Projekt nachzulesen. „Verordnung des Sächsischen Staatsministeriums für Umwelt und Landesentwicklung über die Festsetzung des Biosphärenreservates Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft und der Schutzzonen 1 und 2 dieses Biosphärenreservates als Naturschutzgebiet“ heißt das in deutsch und sorbisch verfaßte „mit vielen Mühen und Schwierigkeiten vorbereitete Papier“, so Heyne, wenig spannend. Jetzt ist sie Arbeitsgrundlage und eröffnet zugleich einen neuen Abschnitt der Tätigkeit der Beschäftigten im Reservat.

Während der siebenjährigen Vorbereitung habe das Oberlausitzer Reser-

vat trotz überwiegender anfänglicher Ablehnung eine nachhaltige Entwicklung genommen, so Heyne. Das macht er fest nicht nur an der guten Zusammenarbeit mit fast allen Gemeinden, unter anderem beim Erarbeiten von Siedlungsentwicklungskonzeptionen.

Das läßt sich vor allem auch messen an der Vielzahl von Projekten wie dem der Vertragsnaturschutzleistungen in der Landwirtschaft und Fischerei, Parkteich Förstgen, Abbruch Tschernske und Fischtrappe Uhyst. Die Wanderausstellung sahen 3 500 Besucher, u. a. im Dresdner Regierungspräsidium. 56 Vorträge und 15 Veranstaltungen machten 4 000 Besucher in der Region mit dem Reservat bekannt.

Drei Stunden mitten im knirschenden Schnee

Künftige Naturführer bereiten sich gegenwärtig auf ihre Tätigkeit vor

(Ullmann). Dirk Weise, einer der Mitarbeiter der Verwaltung des Biosphärenreservates Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft, fungierte am Mittwoch nachmittag als Wanderführer der besonderen Art. Begleitete er doch diesmal keine Schulklassen oder naturinteressierte Wanderer, sondern künftige Mitstreiter.

Die 18 Frauen und Männer, die mit ihm auf die rund dreistündige Wanderung in Richtung des Waldhauses gingen, besuchen derzeit einen mehrtägigen Lehrgang in Mücka, um sich als Naturführer zu qualifizieren. Mitarbeiter der Reservatsverwaltung machen sie im theoretischen Unterricht unter anderem mit Problemen des Naturschutzes, den rechtlichen Bestimmungen, aber auch mit der sorbischen Geschichte, der Geologie sowie mit Grundlagen der Ersten Hilfe vertraut. Dieses Wissen und Können soll die Lehrgangsteilnehmer befähigen, ab

März Besuchergruppen durch das Gebiet der Heide- und Teichlandschaft zu begleiten. Die Naturschutzführer werden dann ihre Gäste auf die Besonderheiten der Flora und Fauna hinweisen, ihnen Wissenswertes aus der Geschichte und Gegenwart vermitteln und vor allem auch deren Fragen sach- und fachkundig beantworten.

Die Naturführer sind allesamt ehrenamtlich tätig und kommen sowohl aus der näheren Umgebung von Mücka als auch aus den angrenzenden Kreisen. Der älteste Teilnehmer ist übrigens der 73jährige Martin Schenk aus der Bautzener Region. Die 18 Naturführer arbeiten künftig vor allem mit den fünf Angehörigen der Naturwacht im Biosphärenreservat eng zusammen. Diese Frauen und Männer werden sich dann vor allem auf die spezifische Betreuung von Fachleuten bei deren Forschungsarbeit in der Heide- und Teichlandschaft konzentrieren.



Dirk Weise (Mitte) zeigte den Lehrgangsteilnehmern während der gestrigen Wanderung auch den seltenen Sumpfpfirs. Foto: Rolf Ullmann

12

Sächsische Zeitung

Bautzener Zeitung

Donnerstag, 5. Februar 1998